

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 13 (1986)
Heft: 1

Artikel: Das Atelier Segantini in Maloja
Autor: Martinis, Marika de
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-911225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhaltsverzeichnis

Das Atelier Segantini in Maloja	2
Deutschschweizer und Romands	3
Humanitäre Tradition auf dem Prüfstand	6
Ein Hauch von Alaska-Abenteuer	8
Offizielle Mitteilungen:	9
– Die Eidgenössischen Behörden 1986	
– Das neue Eherecht und die Auslandschweizer	
– Zollfreigrenzen	
Lokalnachrichten	11–15
Mitteilungen des Auslandschweizersekretariats:	16
– 64. Auslandschweizerertagung	
Auslandschweizermuseum	17
Die Gouverneurin von Vermont/USA	18
Bücherecke	20
Rückblick 1985	21

Titelblatt:

Die Sprachgrenze
(Foto: Erling Mandelmann)
Der Maler Giovanni Segantini
(Foto: Plattner, St. Moritz)
Intérieur des Château de Penthes
(Foto: François Lagarde)
Das Genfer Treffen (Foto: Bild + News)
Tamilen in Bern (Foto: M.v. Graffenried)

Herausgeber:

Auslandschweizersekretariat
der NHG
Alpenstrasse 26
CH-3000 Bern 16

Beratung

bei der Gründung,
der Ererbung oder der Verwaltung
von Aktiengesellschaften
in der Schweiz:

Finanzplanung oder -kontrolle,
Rechts- oder Steuerberatung,
Vertretung von abwesenden
Mitgliedern.



Treuhand Sven Müller
Birkenrain 4
CH-8634 Hombrechtikon-Zürich
Tel. 055/42 21 21, Tx 87 50 89 sven.ch

Das Atelier Segantini in Maloja

Eines von Giovanni Segantinis wichtigsten Werken, das Triptychon «Werden – Sein – Vergehen» (Natura – Vita – Morte), erworben durch die Gottfried-Keller-Stiftung, Zürich, findet sich seit 1908 als Leihgabe im Segantini-Museum in St. Moritz. Dieses Triptychon war ein Auftrag an Segantini für die Weltausstellung 1900 in Paris. Mit einer «naturgetreuen alpinen Sinfonie» wollte man im Schweizer Pavillon in der Zeit des aufkommenden Alpentourismus für das Oberengadin werben. Das stolze Projekt scheiterte dann an der Finanzierung.

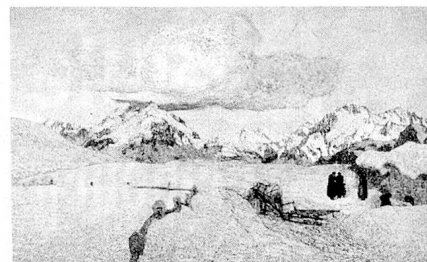


Das Atelier Segantini
(Photo: Plattner)

Der Pavillon der Schweiz in Paris war als Kuppelbau konzipiert worden. Deshalb auch die Rotunden in St. Moritz und in Maloja.

Als Pendant zum Museum in St. Moritz kann das Atelier in Maloja bezeichnet werden. Dieses Atelier, das «Atelier Giovanni, Gottardo und Mario Segantini», kurz, «Atelier Segantini» ist seit Sommer 1985 öffentlich zugänglich. 200000 Franken waren für die Restaurierung dieses Rundbaus von verschiedenen Seiten zur Verfügung gestellt worden.

Seit 1894 lebte die Familie Segantini in Maloja, zeitweilig auch in Soglio im Bergell. Dort entstand Segantinis Werk «Leben», dort entstand auch der ursprüngliche, einfache Rundbau aus Tannenholz, der später nach Maloja transportiert wurde. Giovanni Se-



Giovanni Segantini: Vergehen
(3. Teil des «Triptychons»)

gantinis Malerei war stets eine «Plein-Air-Malerei». Typisch sind seine faserigen, gedrängten, dünnen Pinselstriche, bekannt als Divisionismus. Francesco Arcangeli schreibt über ihn: «Der angeborene Hang zu den Alpen war für ihn weit natürlicher als die Sehnsucht van Goghs nach der Provence, oder die Vorliebe Gaugins für Tahiti, trotzdem diesem Anzogen sein dieselbe Bedeutung zukommt: aus der zivilisierten Welt auszubrechen und zu einem unschuldigen Leben zurückzufinden.»

Segantini starb 1899 auf dem Schafberg, wo er hinaufgestiegen war, um am Triptychon Natur zu arbeiten. Niemals hatte er in der Rotunde von Maloja gemalt. Als Atelier hingegen wurde der Rundbau später von den Söhnen Gottardo und Mario benutzt.

Der Gedenkraum in Maloja mit Objekten der drei Maler ist in diesem Jahr bis 20. Oktober, ausser montags, täglich zwischen 15 und 18 Uhr zu besichtigen. ●

Marika de Martinis